

Hallo ihr Lieben!

Nun wird es wirklich Zeit für einen Rundbrief direkt aus Uganda.

Am 25. September verließ unser Flugzeug Frankfurt und es ging für Virginia (DMÄT Krankenschwester) und mich, über Brüssel und Kigali (Ruanda) nach Uganda.

In Uganda angekommen, wurden wir vom DMÄT-Team aus Nabwendo herzlich empfangen und durften hier unsere Einlebewoche verbringen. In der folgenden Woche bekam ich einen Einblick in das Dorfleben, in die Kultur, das Essen und wie man sich auf Luganda begrüßt.

Anfang Oktober ging es für mich nach Kagando in das christliche Missionskrankenhaus, wo in den Gründungsjahren nur Leprakranke behandelt wurden. Es ist von der Afrika Inland Mission gegründet worden und wird von einem britischen Missionsehepaar, Rob und Jen Morris aus England, geleitet. Jeden Morgen, bevor wir mit der Arbeit auf der Station anfangen, beginnt in der Chapel (Kapelle) ein Gottesdienst. Besonders liebe ich den Gottesdienst am Donnerstag, weil da viel Lobpreis stattfindet, der von einem Chor geleitet wird. Ich bewundere immer wieder, mit wie viel Hingabe die Ugander Gott anbeten, das steckt echt an.

Ich lebe in Kagando im German-House (deutsches Haus vom DMÄT) mit drei Medizinstudentinnen und einer Physiotherapeutin. Seit Anfang November sind wir nur noch zu viert, weil Sarah wieder in Deutschland ist, um ihr Medizinstudium fortzuführen. Wir sind echt ein bunt gemischtes Team und haben viel Freude miteinander. Außerdem durfte ich zum ersten Mal meinen Geburtstag in einem anderen Land feiern. Es kamen ein paar Arbeitskollegen zu Besuch und meine deutschen Mädels griffen mir kräftig unter die Arme, sodass wir den Gästen Pizza und Kuchen auftragen konnten. Die Ugander sind begeistert von der ganz einfachen Pizza. Interessant fand ich die Tradition, des Kuchenanschneidens. Es wird heruntergezählt und dann wird unter Applaus vom Geburtstagskind die Geburtstagstorte angeschnitten.

Außerdem gibt es hier einige Fellowships (Hauskreise) z.B. unter den Medizinstudenten oder Schwesternschülern. Ich war echt erstaunt von deren Bibelwissen und ihrer Beziehung zu Gott.

Ende November reisten alle DMÄT Neueinsteiger nach Jinja zu einem Gebetsberg. Hier bekamen wir von einem Einheimischen eine Einführung in die ugandische Kultur und durften den herrlichen Ausblick auf den Viktoria-See genießen. Außerdem erzählte uns ein Ehepaar, das auf dem Gebetsberg lebt, die unglaubliche Geschichte und Gründung des Gebetsbergs von Vision for Africa (Vision für Afrika).



Abbildung 1: bei einem Spaziergang in Nabwendo mit unserem Hund Simba



Abbildung 2: ich bei Anschneiden des Geburtstagskuchens



Abbildung 3: Das Kagando-Team (von rechts nach links) Ich, Mirjam (Medizinstudentin), Hanna (Physiotherapeutin), Sarah (Medizinstudentin, doch leider schon wieder in Deutschland), Damaris (Medizinstudentin)

Wie ihr vielleicht noch wisst, stand für mich zuerst die Ausreise nach Tansania fest, doch aufgrund der fehlenden Arbeitsgenehmigung war dies unmöglich, denn in Tansania kennt man meine Berufsbezeichnung nicht. Nun steht fest, dass ich für meinen weiteren Einsatz hier im Südwesten Ugandas am Kagando Hospital bleibe. Als dies für mich feststand, nahm ich es so an, weil es die beste Lösung war. Trotzdem kamen in den ersten Wochen viele Zweifel in mir auf und ich war ziemlich entmutigt, da ich ja eigentlich ganz andere Vorstellungen gehabt hatte und nicht auf Uganda eingestellt war. Doch besonders in den ersten paar Wochen ermutigte Gott mich jeden Morgen auf eine interessante Art und Weise. Wir gehen nämlich jeden Morgen von unserem Haus einen Berg herunter Richtung Krankenhauskapelle. Im



Abbildung 4: Der Blick auf das Rwenzorigebirge von unserem Haus aus

Hintergrund der Kapelle sieht man wunderbar das Rwenzorigebirge, ein atemberaubender Anblick. Ich darf jeden Morgen meinen Blick auf diese Berge heben und staunen. Dann denke ich, dass dies nur ein kleiner Teil von Gottes Schöpfung ist. Wenn ich zweifle, wenn die Herausforderungen groß sind, erinnert es mich daran, den Blick auf Jesus zu richten und zu staunen. Mir ist viel bewusster geworden, dass alles darum herum klein erscheint, wenn wir unseren Blick auf unseren Herrn richten und über **IHN** staunen. Unser Gott ist so unglaublich groß. Ein Freund wünschte mir passend dazu ein paar Verse aus Sprüche 4, 25-27 „Lass deine Augen geradeaus schauen und deine Blicke auf das gerichtet sein, was vor dir liegt! Mache die Bahn für deinen Fuß gerade und alle deine Wege seien bestimmt; weiche weder zur Rechten ab noch zur Linken, halte deinen Fuß vom Bösen fern!“ Das, was vor uns liegt, hat Gott schon vorbereitet und so können wir frohen Mutes losgehen und auf **IHN** schauen. Das macht mir Mut und das wünsche ich euch auch.

Zurzeit befinde ich mich in der Hauptstadt Ugandas, Kampala und mache ein mehrwöchiges Praktikum. Anfangs war ich nicht so glücklich, denn ich hatte mich mittlerweile an das schöne Kagando gewöhnt und schon Bekanntschaften geschlossen. Jetzt bin ich aber froh, auch mal die Ruhe zum Feierabend genießen zu dürfen, denn in Kagando bekommt wir ziemlich häufig nach der Arbeit noch unerwartet Besuch. Doch jetzt schwirren mir schon einige Ideen im Kopf, wo Gott mich dort konkret missionarisch gebrauchen möchte. Es gibt recht viele Möglichkeiten.

Außerdem habe ich seit letzter Woche nun offiziell mein Arbeitsvisum und darf hier jetzt länger in Uganda bleiben. Preis den Herrn! Vielen Dank für alle, die dafür gebetet haben und mich auch weiterhin im Gebet unterstützen. Danke auch an alle, die mich finanziell unterstützen oder mir Mut machende Worte zuschicken.

Worüber ich dankbar zurückblicken darf, ist das gute Ankommen in Uganda, das super Team (sowohl das deutsche als auch das einheimische), dass ich hier eine Arbeitserlaubnis bekommen durfte und einfach für jede einzelne Unterstützung aus Deutschland.



Abbildung 5: Ein Selfie im OP mit einer Schülerin und Damaris

Bitte betet weiterhin für ein gutes Einleben in die Kultur, sodass ich die Einheimischen besser verstehen kann und persönliche Beziehungen entstehen können. Und auch um eine weitere gute Zusammenarbeit mit der Leitung im OP, um Abläufe und Hygienevorschriften etc. zu optimieren.

Nun freue ich mich, dass das Praktikum hier in Kampala fast vorbei ist und ich bald wieder in Kagando sein darf. Zurück in Kagando bin schaue ich mir die Arbeit in der Sundayschool (Sonntagsschule) an und überlege, ob Gott mich dort gebrauchen kann.

Liebe Grüße und im Herrn verbunden,

*Eure Karina*

PS: Ihr könnt mich gerne anschreiben, wenn ihr Fragen habt oder einfach als gegenseitiger Austausch. Ich bin unter folgenden E-Mail-Adresse: [karina10.1994@outlook.de](mailto:karina10.1994@outlook.de) oder unter dieser Handynummer 4915776342641 (nur per Whatsapp) erreichbar

**Ausgesandt durch:**  
**Deutsches**  
**Missionsärzte-Team**  
**Auf der Buchdahl 9**  
**57223 Kreuztal-**  
**Osthelden**

Aktuelle  
Einsatzortadresse  
Kagando Hospital,  
Kasese, Privat Bag,  
Uganda

**Spendenkonto:**  
DMÄT e.V., Commerzbank Kreuztal  
IBAN: DE39 4604 0033 0878 8788 00  
BIC: COBADEFFXXX  
Verwendungszweck: „Einsatz Karina Löwen“

Bitte immer vollständige Spenderadresse mit angeben. Spendenbescheinigungen werden zu Beginn des Folgejahres ausgestellt. Bei Fragen bitte an Helmut Hans wenden. E-Mail: [hans@dmaet.de](mailto:hans@dmaet.de), Telefon: 02331/944321